

Parlamentarisches Frühstück am 12. September 2019

Chart 1: Golfanlagen fördern und finanzieren die Artenvielfalt

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

einerseits Umwelt- und Naturschutz und andererseits Landwirtschaft – das sind zwei Begriffe, die offensichtlich nicht optimal zueinander passen. Das zeigen jedenfalls die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage zum Umweltbewusstsein in Deutschland, die das Umweltbundesamt vor wenigen Wochen veröffentlicht hat.

Chart 2: Das Umweltbewusstsein in Deutschland 2018

Der Studie zufolge sind für eine Mehrheit der Bevölkerung die Haupt-Umweltprobleme der Landwirtschaft

1. der Rückgang der Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren,
2. die Umweltbelastung durch Pflanzenschutzmittel und
3. die Belastung von Gewässern, Trinkwasser und Böden durch Überdüngung und Monokulturen.

Chart 3: Der Golf- und Country Club Seddiner See

Ich bin als Geschäftsführer für einen landwirtschaftlichen Betrieb verantwortlich, der zu den 10% der flächenmäßig größten Agrarbetriebe in Deutschland gehört. Dieser Betrieb produziert allerdings weder Nahrungsmittel noch pflanzliche Rohstoffe zur Energiegewinnung, er züchtet auch kein Vieh, er züchtet vielmehr kurzgemähte Rasenflächen für die Freizeitgestaltung, für den Golfsport.

Chart 4: Der ökologische Stellenwert der Golfanlagen

Im G&CC Seddiner See, über den ich hier spreche, gibt es die im Zusammenhang mit der Landwirtschaft genannten Umweltprobleme nicht. Das ist **ein** wesentlicher Unterschied zwischen einer Golfanlage und einem normalen landwirtschaftlichen Betrieb. Der **zweite** wesentliche Unterschied: sämtliche Golfanlagen in Deutschland sind selbstfinanziert und erhalten keinerlei staatliche Beihilfen – obwohl sie die Umwelt wesentlich weniger belasten als ein normaler Landwirtschaftsbetrieb.

Chart 5: Die Flächennutzung des Golf- und Country Club Seddiner See

Eine wesentliche Ursache für die ökologisch geringere Belastung ist die Struktur der Flächennutzung einer Golfanlage. Die Golfanlage des G&CC Seddiner See beispielsweise hat eine Fläche von fast 180 ha. Davon werden aber nur 66 ha für den eigentlichen Spielbetrieb benutzt. Der überwiegende Teil der Gesamtfläche, immerhin mehr als 100 ha, sind extensive Offenlandflächen, Teiche, Baum- und Buschgruppe und Biotope. Diese Flächen sind „Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert“ – und diese Flächen werden durch eine intensive landwirtschaftliche Nutzung immer kleiner.

Chart 6: Die Belastungsintensität der Flächen: Landwirtschaft versus Golfanlage

Vergleicht man die auf den Flächen der landwirtschaftlichen Betriebe ausgebrachten Wasser- und Düngermengen mit den auf unserer Golfanlage ausgebrachten Mengen, dann

erkennt man, dass auf der Golfanlage erheblich geringere Mengen pro Hektar ausgebracht werden.

Der jährliche Wasserbedarf pro Hektar beträgt beispielsweise auf unserer Golfanlage durchschnittlich 560m³, während es bei der Landwirtschaft doppelt so viel ist. Noch deutlicher ist der Unterschied bei den ausgebrachten Düngermengen, hier dargestellt an den Mengen von Stickstoff und Phosphor. Als Bezugsgröße für die Landwirtschaft wird hier von einer „wesentlichen Nährstoffmenge“ gemäß § 3 der DüngeVO ausgegangen – das ist aber bei weitem nicht der zulässige Grenzwert. Der liegt bei Stickstoff beispielsweise bei 170kg/ha!

Pflanzenschutzmittel spielen mengenmäßig auf einer Golfanlage mittlerweile keine Rolle mehr, nicht zuletzt aufgrund einer sehr restriktiven Gesetzgebung

Chart 7: Extensivflächen des Golf- und Country Club Seddiner See

Die extensive Flächennutzung (dass nämlich gerade einmal 37% der Gesamtfläche für den Golfspielbetrieb benutzt werden), kombiniert mit deutlich geringeren Einträgen von Wasser, Dünger und Pflanzenschutzmittel pro Hektar, wirkt sich in vielfältiger Weise positiv auf die Umwelt aus. Besonders deutlich wird dies bei der Entwicklung der Artenvielfalt bei Fauna und Flora.

Chart 8: Entwicklung der Artenvielfalt 1997 – 2017

Hierzu haben wir auf unserer Golfanlage im 10.Jahres-Abstand zwei umfangreiche wissenschaftliche Gutachten erstellen lassen. Das letzte Gutachten aus dem Jahr 2017 – Kostenpunkt rund 31.000,00 EUR – wurde übrigens im Wesentlichen aus Spenden der Clubmitglieder finanziert, aber auch der Deutsche Golf Verband hat sich an der Finanzierung des Gutachtens beteiligt.

Das zusammengefasste Ergebnis dieses Monitorings der Artenvielfalt sehen Sie hier. Die Anzahl der erfassten Pflanzenarten stieg von 117 auf 172, die Anzahl der Arten bei den untersuchten Tiergruppen von 126 auf 152.

Chart 9: Brutreviere auf dem Golfplatz-Areal

Bei den Brutvögeln beispielsweise stieg die Artenzahl in den zehn Jahren von 56 auf 66. Für diese 66 Vogelarten wurden auf dem Golfplatzgelände insgesamt fast 600 Brutreviere kartiert. Allein die Feldlerche – Vogel des Jahres 2019 und mittlerweile auf den Roten Listen Brandenburgs und Deutschlands vertreten – wurde mit 19 Brutrevieren dokumentiert.

Chart 10: Auszeichnung als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“

Dass unser Engagement in diesem Bereich zur Kenntnis genommen und auch gewürdigt wird, freut uns natürlich. Das Projekt „Monitoring der Artenvielfalt“ wurde in 2018 als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet. Das Programm „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ist ja bekanntlich Teil der in 2007 vom Bundeskabinett beschlossenen Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt.

Wenn man nun über den Tellerrand des G&CC Seddiner See hinausblickt – was bedeutet dann das bisher Gesagte für den Golfsport in Deutschland insgesamt?

Chart 11: Golfanlagen in Deutschland

Bundesweit gibt es 730 Golfanlagen unterschiedlicher Größenordnung mit einer Gesamtfläche von rund 48.000 Hektar. Legt man einen durchschnittlichen Anteil der nicht genutzten Extensivflächen von 50% zugrunde, dann ergibt sich hierfür eine Fläche von rund 24.000ha. Zum Vergleich: Die Landwirtschaftsflächen, die mit ökologischem Landbau betrieben werden, wurden für das Jahr 2015 mit rund 1,0 Mio. ha angegeben

Chart 12: Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt

Wie bereits erwähnt, hatte das Bundeskabinett bereits im Jahr 2007 eine „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ beschlossen. Der letzte Rechenschaftsbericht hierzu stammt aus dem Jahr 2017. Dort wird u.a. festgestellt, dass der Anteil der Landwirtschaftsflächen mit einem hohen Naturwert – das sind z.B. die extensiv genutzten Flächen auf den Golfanlagen– in 2015 nur noch 11,4% der landwirtschaftlichen Flächen betrug. In 2009 waren es noch 13,1%. Langfristiges Ziel der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt ist es aber, diesen Flächenanteil auf 19% zu steigern. Mit der bisherigen Entwicklung dürfte das kaum realisierbar sein.

Chart 13: Die Bedeutung der Golfanlagen für die Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt in Deutschland

Mein Fazit bezüglich der Entwicklung der Artenvielfalt auf den Golfanlagen in Deutschland möchte ich in drei Punkten zusammenfassen:

1. Die Artenvielfalt auf den Golfanlagen entwickelt sich positiv – ganz im Gegensatz zu den landwirtschaftlich genutzten Flächen. Durch gezielte Maßnahmen kann diese positive Entwicklung auf den Golfanlagen gefördert und verstärkt werden.
2. Golfanlagen leisten einen Beitrag zur Zielerreichung des im Rahmen der „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt“ angestrebten 19%igen Flächenanteils der Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert.
3. Golfanlagen sind Landwirtschaftsbetriebe mit Vorbild-Charakter – aber ohne staatliche Förderung. **Warum eigentlich?**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.